

Gemeindebrief Flintbek



Juli 2026

*„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.“
(Psalm 19,2)*

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Spuren Gottes. Wenn man am Strand spazieren geht, kann man im Sand viele verschiedene Spuren erkennen. Sie stammen von manchen Tieren oder auch von Menschen, die diesen Weg gegangen sind. Die Spuren verraten: Da war jemand. Ähnlich ist es oft mit Gott. Wir sehen ihn nicht mit unseren Augen und doch hinterlässt er Spuren mitten in unserem Leben. Manchmal deutlich und manchmal nur kurz sichtbar,

wie Spuren im Sand, bis das Meer sie wieder weggespült hat.

Die Frage ist daher nicht: Gibt es Spuren Gottes? Sondern: Erkennen wir sie noch? Manche erwarten große Wunder, ein plötzliches Zeichen am Himmel, eine Stimme aus den Wolken, ein überwältigendes Erlebnis. Doch oft wirkt Gott leise und gerade diese Spur zieht sich durch unser Leben.

Spuren Gottes im Alltag. Ein Kind malt ein Bild für seine Mutter. Ein Bruder ruft unerwartet an. Eine Schwester betet still für jemanden. Jemand vergibt, obwohl es schwerfällt. Vielleicht wirken solche Momente klein, doch genau darin können Spuren Gottes sichtbar werden. Vielleicht wird ein Mensch Jahre später einmal sagen: „Damals hat mir ein Wort, ein Gebet oder ein Lächeln geholfen, weiterzugehen.“ Dann war das vielleicht eine Spur Gottes durch dich.

Jesus selbst hat überall Spuren hinterlassen. Spuren der Hoffnung bei den Hoffnungslosen, Licht bei den Suchenden, Frieden bei den Unruhigen und viele mehr. Die Welt braucht solche Spuren dringend.

Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes und zugleich der sichtbare Beginn von Gottes Wirken in den Gemeinden und der Christenheit. Diese göttliche Spur muss im Alltag der Gemeinde nicht verblassen, sondern sie kann auch über Pfingsten hinaus kraftvoll und lebendig sichtbar bleiben.

Und vielleicht beginnt alles mit einer einfachen Bitte: „Lieber Gott, öffne mir die Augen für deine Spuren.“ Wer so bittet, wird überrascht sein, wie oft Gott schon längst unterwegs war. Auch bei dir. In diesem Sinne wünsche ich dir in der Sommer- und Urlaubszeit viele Momente der Freude beim Entdecken von Spuren Gottes.

Euer Ralf Vicariesmann

(Apostel Vicariesmann ist für Braunschweig, Göttingen, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Hildesheim, Lübeck-Schwerin, Lüneburg und Wolfenbüttel verantwortlich.)

Dialogforum in Braunschweig: Angst, Furcht und Glaube

Am Samstag, 11. Juli 2026 lädt die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland zum nächsten Dialogforum ein. Die Veranstaltung findet in der Gemeinde Braunschweig statt und wird wie gewohnt via IPTV und YouTube in die gesamte Gebietskirche übertragen. Eine Teilnahme vor Ort ist ebenfalls möglich.



Im Mittelpunkt des neunten Dialogforums steht das diesjährige Jahresmotto, das auf einer Aussage Jesu aus Markus 5,36 basiert: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“. Im Gespräch mit Gästen, darunter Apostel Ralf Vicariesmann, wollen wir den Fragen nachgehen:

- „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ klingt einfach. Aber was, wenn das Leben einem plötzlich den Boden unter den Füßen wegreißt?
- Wie kann Vertrauen in Gott uns helfen, Ruhe und Orientierung zu behalten, wenn alles unsicher scheint?
- Und wie können wir im Alltag, in Beziehungen, Entscheidungen und Herausforderungen konkret aus diesem Glauben Kraft schöpfen?

Die Dialogforen bieten seit 2022 Gelegenheit zum offenen Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Kirche. Neben den Impulsen aus der Kirchenleitung sind die Fragen und Beiträge der Teilnehmenden – vor Ort und im YouTube-Chat – ein zentraler Bestandteil.

Es gibt die Möglichkeit, Fragen bereits vorab über das Fragen-Formular einzureichen:

<https://forms.office.com/e/EQgxu7cip3/>



Musik Newsletter

Der aktuelle Newsletter der Musikabteilung steht online zum Download zur Verfügung. <https://kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter>

Stellenausschreibungen

Zur Verstärkung des Mitarbeiterteams der Bauabteilung bietet die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland ab sofort eine unbefristete Teil-/ oder Vollzeitstelle als Mitarbeiter (m/w/d) für die Bauabteilung.

Fachberater TGA (m/w/d) für kircheneigene Immobilien

Dienstort: Hannover, Hamburg oder Berlin

Bewerbungsfrist: 31. August 2026

Weitere Informationen zur Aufgabenbeschreibung, den Erwartungen und Anforderungen finden Sie unter:

<https://nak-nordost.de/stellenangebote>

Heimgang aus den Gemeinden des Bezirks Kiel im letzten Monat

03.06. Gemeinde Kiel-Ost

Schw. Hannelore Günther

Die Intoleranz der Toleranz – und die „Zumutung“ des Evangeliums



Es gehört zu den eigentümlichsten Spannungen unserer Zeit, dass ausgerechnet jene, die Toleranz am lautesten einfordern, oft die geringste Bereitschaft zeigen, sie selbst zu gewähren. Toleranz ist zur moralischen Leitwährung geworden – ein Begriff, der Zustimmung signalisiert, Zugehörigkeit markiert und vermeintlich das Fundament eines offenen Zusammenlebens bildet. Doch gerade in seiner inflationären Verwendung offenbart sich ein tiefes Missverständnis: Toleranz wird nicht mehr als die Fähigkeit verstanden, das Andersartige auszuhalten, sondern als Verpflichtung, es gutzuheißen.

Ursprünglich war Toleranz eine anspruchsvolle Tugend. Sie verlangte, Überzeugungen zu haben – und dennoch dem anderen Raum zu lassen. Sie setzte innere Festigkeit voraus, nicht Beliebigkeit. Heute hingegen wird sie häufig umgedeutet: Wer tolerant sein will, soll nicht nur dulden, sondern affirmieren. Widerspruch wird nicht mehr als legitimer Bestandteil eines lebendigen Diskurses gesehen, sondern als moralisches Defizit. Damit kippt das Prinzip ins Gegenteil. Eine Haltung, die Vielfalt schützen wollte, beginnt selbst auszusortieren.

Besonders deutlich wird diese Entwicklung dort, wo Christen ins Spiel kommen. Sie stehen zunehmend unter dem Druck, ihre Überzeugungen nicht nur respektvoll zu vertreten, sondern sie innerlich zu relativieren. Wer sich an den Maßstäben orientiert, die sich aus dem Evangelium ableiten lassen, gilt schnell als rückständig oder intolerant – selbst dann, wenn er niemandem diese Maßstäbe aufzwingen will.

Gerade darin liegt die Ironie: Der christliche Glaube ist in seinem Wesen nicht zwingend, sondern einladend. Jesus Christus begegnet Menschen nicht mit Zwang, sondern mit einer Verbindung aus Wahrheit und Liebe. „Wer mir nachfolgen will...“ – dieser Satz eröffnet einen Raum der Freiheit. Er setzt keine Gewalt, sondern Entscheidung voraus. Christlicher Glaube ist ein Angebot, kein Übergriff.

Und doch wird er oft als Bedrohung wahrgenommen. Nicht, weil Christen andere unterdrücken würden, sondern weil sie an Überzeugungen festhalten, die sich nicht beliebig anpassen lassen. Hier zeigt sich eine entscheidende Verschiebung: Nicht mehr das Verhalten gegenüber anderen wird zum Maßstab der Toleranz, sondern bereits die Existenz abweichender Überzeugungen. Wer anders denkt, steht unter Rechtfertigungsdruck – unabhängig davon, wie respektvoll er handelt.

Das Evangelium selbst hält eine Spannung aus, die unserer Gegenwart zunehmend fremd geworden ist. Es ruft zu einer radikalen Liebe auf: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.“ Gleichzeitig fordert es Klarheit in der eigenen Lebensführung: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes.“ Diese Verbindung von Liebe und der inneren Haltung, sich bewusst an göttlicher Wahrheit auszurichten, ist kein Widerspruch, sondern das Zentrum christlicher Existenz.

Gerade dieses Spannungsfeld macht den Glauben unbequem – und zugleich unverzichtbar. Denn eine Liebe ohne diese Orientierung wird beliebig und eine Wahrheit ohne Liebe wird hart. Das Evangelium fordert beides: eine Haltung, die den anderen achtet, ohne sich selbst aufzugeben.

In einer Kultur jedoch, die Toleranz zunehmend mit Gleichförmigkeit verwechselt, wirkt diese Haltung wie ein Störfaktor. Wer sich nicht anpasst, wird schnell als Problem markiert. So entsteht ein Klima, in dem nicht mehr gefragt wird, ob jemand andere respektiert, sondern ob seine Überzeugungen mit den herrschenden Erwartungen übereinstimmen.

Für Christen ergibt sich daraus eine doppelte Herausforderung. Sie sind aufgerufen, ihre Mitmenschen in echter Liebe zu behandeln – unabhängig von deren Lebensentwürfen oder Überzeugungen. Gleichzeitig sind sie gehalten, die eigene Grundlage nicht preiszugeben. Weder Anpassung aus Angst noch Abschottung aus Trotz wird diesem Anspruch gerecht.

Der Weg, den das Evangelium weist, ist schmaler und anspruchsvoller. Er besteht darin, standhaft zu bleiben, ohne hart zu werden; klar zu sein, ohne zu verurteilen; widerspruchsfähig zu bleiben, ohne den anderen abzuwerten. „Wir können’s ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ – dieser Satz ist kein Ausdruck von Überheblichkeit, sondern von innerer Gewissheit. Er zwingt niemanden, aber er versteckt sich auch nicht.

Im Grunde zeigt sich gerade hier, was echte Toleranz bedeutet: nicht die Abwesenheit von Überzeugungen, sondern die Fähigkeit, mit ihnen zu leben, ohne andere zu unterdrücken. Eine Gesellschaft, die das nicht mehr aushält, verliert nicht nur ihre Offenheit, sondern auch ihre Ehrlichkeit.

Das Evangelium erinnert daran, dass die fortwährende Ausrichtung an göttlicher Wahrheit und die daraus resultierende Freiheit untrennbar verbunden sind – und dass beides nicht durch Anpassung entsteht, sondern durch Standhaftigkeit in Liebe. In einer Zeit, die Toleranz oft einfordert, ohne sie zu leben, wird genau das zur eigentlichen Zumutung.

Und gerade darin liegt seine bleibende Kraft: dass es Menschen hervorbringt, die widersprechen können, ohne zu zerstören – und die lieben können, ohne sich selbst zu verlieren.

In herzlicher Verbindung

Uli Falk

Jugend fliegt nach Österreich



Nach langer Vorfreude war es endlich so weit, der Gegenbesuch mit der Linzer Jugend sollte stattfinden (sie haben uns letztes Jahr vom 13.-15.06.2025 besucht).

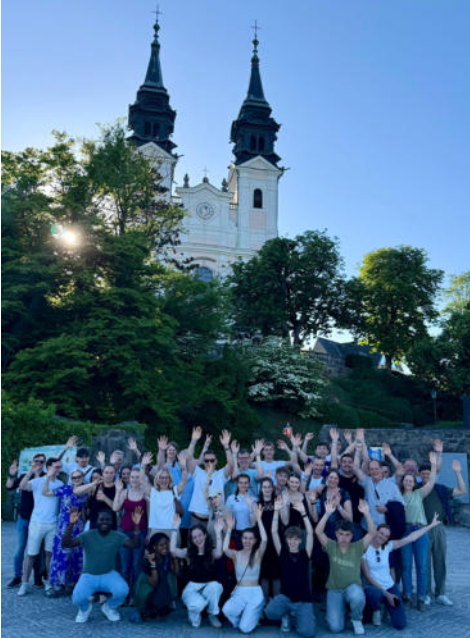


Am Freitag, dem 29.05. trafen wir (11 Jugendliche und 5 Betreuer) uns pünktlich um 7:30 Uhr müde und aufgeregt am Hamburger Flughafen.

Nach dem Boarding hoben wir dann ohne Verspätung um 9:40 Uhr ab und das Flugzeug machte sich auf den Weg nach Wien, wo wir um 11 Uhr landeten. Nachdem wir unsere Mietfahrzeuge bekommen hatten, wartete schon ein Linzer Jugendlicher auf uns, der uns per Auto Wien zeigte. Anschließend ging's nach Linz, wo wir schon von den „Linzern“ (Bezirksjugend mit Betreuern und Gastfamilien) erwartet und herzlich begrüßt wurden. Es blieb nicht viel Zeit, die Gastfamilien (wo die Jugend untergebracht war) kennenzulernen, denn es ging gleich wieder weiter zusammen mit den Linzern (insgesamt ca. 55 Leute) bei sommerlichen Temperaturen ins schöne Zentrum von Linz, wo wir uns mit der Bummelbahn Linz anschauten, anschließend ging's mit der Pöstlingsbergbahn (steilste Bergbahn Europas ohne Zahnräder) auf den Pöstlingsberg, von wo man, oben angekommen, einen wunderschönen Blick auf Linz hatte. Direkt am Berg war die Grottenbahn nur für uns reserviert. In einem historischen Befestigungsturm entführte uns der Drachenzug Lenzibald in eine unterirdische Märchen- und Zwergenwelt. Zu sehen gab es zahlreiche

Märchenszenen und die nachgebauten Gassen des Linzer Hauptplatzes.

Danach entstand das Gruppenbild an dem schönen Aussichtspunkt, von wo



wir anschließend einen kurzen Weg zum leckeren Abendessen beim Kirchenwirt hatten. Auch Lea, die mit dem Zug aus Budapest anreiste, war pünktlich zum Essen da :-).

Danach ging's mit der Bergbahn wieder zurück ins Zentrum. Um 21 Uhr saß man noch bei der Sandburg (Strandbar) an der Donau und der Abend ging langsam gemütlich zu Ende.

Am Samstag hieß es früh aufstehen, denn um 9 Uhr war Abfahrt mit allen Jugendlichen von der Linzer Kirche zum Ameisstein. Dort angekommen, konnte man zwischen der Almseerundwanderung oder der

Bergwanderung entscheiden. Der Ameisstein (776 m) ist ein markanter Ausichtsberg im Toten Gebirge in Oberösterreich (Grünau im Almtal). Oben auf dem Berg angekommen, wurden wir für die Mühe des anstrengenden Aufstiegs mit einem atemberaubenden Tiefblick auf das türkisgrüne Wasser des Almsees belohnt und hatten eine schöne Aussicht auf die Region. Wieder unten angekommen, hatten wir noch die Möglichkeit, uns in dem kalten Almsee abzukühlen, bis es zum Mittagessen zum Gasthof Seehaus Geishüttner ging. Nach dem guten Essen konnten wir nochmal im Almsee baden, bis wir alle dann wieder nach Linz zu der Familie „Paukner“ gefahren sind. Dort fand „Meet & Greet“ mit Apostel Matthias Pfützner, ein leckeres BBQ, sowie Pool & Gartenspaß statt. Kurzzeitig mussten wir durch starken Regen beim Essen zusammenrücken oder man entschied sich zu einem „Regentanz“ auf der Dachterrasse.

Als die Sonne wieder rauskam, wurde viel geredet, gebadet, Spaß gehabt und

Fußball geguckt. Auch dieser Abend ging leider zu schnell zu Ende - viele Hände, schnelles Ende - somit gut und schnell aufgeräumt ;-).

Am Sonntag begann die gemeinsame Jugendchorprobe um 9:15 Uhr in der Gemeinde Linz. Wir wurden alle sehr herzlich von der Gemeinde und Jugendlichen begrüßt. Den feurigen Gottesdienst hielt Apostel Matthias Pfützner. Anschließend wurden wir mit einem BBQ und leckeren Getränken versorgt. Da das Flugzeug ja nicht wartet, mussten wir uns um 14 Uhr verabschieden, was allen sichtlich schwerfiel. Nach zweistündiger Fahrt gen Wien kamen wir rechtzeitig am Flughafen an. Abgabe der Autos, Aufgabe des Gepäcks lief einwandfrei, dann die Sicherheitskontrolle - ein Taschenmesser wurde entdeckt „Oh, Jürgeeeen!“ ;-). Am Gate hatten wir noch genügend Zeit und konnten sogar Tischtennis und Nintendo spielen. Unsere Stimmung war locker, toll und familiär, auch nachdem bekannt wurde, dass wir eine Stunde Verspätung haben werden.

Um 20:20 Uhr landeten wir wohlbehalten in Hamburg.

Wir sind sehr dankbar für dieses erlebnisreiche Wochenende, den lieben Begegnungen und großartigen Gesprächen.

N.S.

Fotos: Niklas Schwarz und Christoph Paukner

Senioren-Gottesdienst in Neumünster

Am Sonntag, dem 07.06.2026 trafen sich die Senioren der Ältestenbezirke Flensburg und Kiel zu einem besonderen Gottesdienst. Die jüngeren Geschwister der Gemeinde Neumünster



konnten entscheiden, ob sie an diesem Gottesdienst, der erst um 11 Uhr begann, oder in benachbarten Gemeinden am regulären Gottesdienst teilnehmen wollten.

Nach dem Eingangslied Gesangbuch Nr. 335 „Es kennt der Herr die Seinen“ diente Apostel Falk mit dem ersten Teilsatz aus Psalm 34,9:

„Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.“

Der Apostel machte in seinem freudigen Dienen die Größe Gottes deutlich und das, was er in der natürlichen und geistigen Schöpfung gegeben hat. Er ging aber auch auf die Liebe ein, die einen jeden umfängt, was er auch getan hat. Von diesen Erfahrungen mit unserem Gott können die Senioren aufgrund ihrer Lebens- und Glaubenserfahrung berichten und sollten dies auch im Gespräch an die Jüngeren weitergeben. Das hilft auch gegen die Vereinsamung, die im Alter durchaus auftreten kann.

Zum Mitdienen bat der Apostel drei der jüngeren Vorsteher an den Altar. Priester F. Marth aus der Gemeinde Schönberg machte den Anfang. Priester Wegner aus der Gemeinde Rendsburg folgte. Den Abschluss bildete der „Hausherr“ Priester Kern.



Der Gottesdienst wurde durch Orgelvorträge und Liedvorträge von verschiedenen Chorformationen umrahmt.

Vor dem Gottesdienst war ein Kanon eingeübt worden. Dabei sang die Gemeinde den Refrain „Halleluja“ und der gemeinsame Seniorenchor den Liedtext.

Zum Abschluss sang die Gemeinde eine besondere Fassung des Liedes „Amazing Grace“. Der Text war in plattdeutsch übersetzt worden.

Nach dem Gottesdienst gab es genügend Zeit, sich bei Kaffee, Kuchen oder weiteren Leckereien zu stärken und Gespräche zu führen. H.K., G.H.

Fotos: Holger Kaminski

20 Jahre Hamburg–Orchester Musica

Seit 20 Jahren spielen Musiker unterschiedlichen Alters gemeinsam mal mehr, mal weniger bekannte Stücke. Dabei hatte das Orchester mehrere Bezeichnungen, seit gut zwei Jahren nennt es sich „Hamburg – Orchester Musica“.

Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens machte sich das Orchester auf den Weg nach Bad Malente, um gemeinsam ein besonderes Wochenende zu verbringen. Untergebracht in der DJH Bad Malente wurde nicht nur fleißig unter anderem für eine Matinee am Sonntag geprobt, sondern auch jede Menge gemeinsam erlebt.



Saiten wurden gezupft und gestrichen und in alles gepustet, wo am Ende ein toller Klang ertönte. Gespielt wurden u.a. Stücke von Schostakowitsch, Brahms und Galante, aber auch eine Filmmusik wie Harry Potter wurde fleißig geprobt.

Zu den besonderen Höhepunkten gehörten im Rahmen unseres Freizeitprogramms eine Schlossbesichtigung sowie eine Schifffahrt in Eutin, bei denen wir die schöne Umgebung genießen und gemeinsam Zeit verbringen konnten. Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz: Neben konzentrierter Arbeit während der Proben wurde viel gelacht und erzählt, sodass wir eine angenehme und entspannte Atmosphäre erleben konnten.

In der Gemeinschaft ging es auch an den Abenden weiter. Beim gemeinsamen Spielen und Lieder-Erraten, Quatschen und Lachen kamen so manche Erinnerungen hoch. Ob für Jung oder Alt, in der kleinen oder großen Gruppe – jeder von uns konnte an diesem Wochenende neue Erinnerungen schaffen.

Den musikalischen Abschluss des Jubiläumswochenendes bildete die Matinee am Sonntag, dem 7. Juni in der NAK Eutin. Dort konnten wir zeigen, woran wir das Wochenende über gearbeitet haben und unser Jubiläum musikalisch feiern. Im Anschluss wurden wir mit einem hervorragenden Buffet der Gemeinde beköstigt, sodass wir uns nicht hungrig auf den Heimweg begeben mussten.

Rückblickend können wir sagen, dass es ein rundum gelungenes Wochenende war, woran jeder Einzelne seinen Anteil hatte. Egal, ob Saitenstreicher, Bläser oder Dirigent – wir sind ein Team – eine Gemeinschaft und sind dankbar für die vergangenen 20 Jahre und freuen uns auf mindestens die nächsten 20 Jahre.

Foto und Bericht: Vanessa Marks

Kindertag am 21.06.2026: Gott sieht das Herz ♥

Unter dem Textwort aus 1. Samuel 16,7

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an“

durften wir einen fröhlichen und segensreichen Kindertag miteinander erleben.



Gemeinsam mit unserem Dienstleiter Hirte Treiber gingen die Kinder der Frage nach, was wir an einem Menschen von außen erkennen können und was für unsere Augen verborgen bleibt. Dabei stellte sich unser Bezirksevangelist Niklas den Kindern als „Schaumodell“ zur Verfügung. Gemeinsam überleg-

ten sie, welche äußeren Merkmale man sofort erkennen kann und welche Dinge im Inneren eines Menschen verborgen bleiben. Schnell wurde deutlich: Wir sehen das Aussehen, die Kleidung oder das Lächeln eines Menschen. Doch Gedanken, Gefühle, Sorgen, Wünsche und Hoffnungen können wir nicht sehen. Gott hingegen kennt jeden Menschen ganz persönlich und blickt liebevoll in unser Herz.

Anschließend hörten die Kinder die bewegende Geschichte von Samuel und David. Als Samuel den neuen König Israels auswählen sollte, achtete er zunächst auf die älteren, starken und beeindruckenden Söhne Isais. Doch Gott zeigte ihm, dass nicht äußere Größe, Stärke oder Ansehen entscheidend sind. Schließlich erwählte er David, den jüngsten Sohn, der zunächst gar nicht beachtet wurde. Gott sah sein Herz und erkannte dort Vertrauen, Liebe und Hingabe.

Diese Botschaft begleitet uns auch heute: Für Gott ist jeder Mensch wertvoll und einzigartig. Er liebt uns nicht wegen unserer Leistungen, unserer Fähigkeiten oder unseres Aussehens, sondern weil wir seine Kinder sind. Die Kinder wurden ermutigt, auch im Alltag mit offenen Augen und einem liebevollen Herzen auf ihre Mitmenschen zuzugehen. Gerade diejenigen, die sich ausgeschlossen, einsam oder anders fühlen, brauchen Menschen, die ihnen Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Gemeinschaft schenken.

Als Gemeinde durften wir gemeinsam erfahren: Gott schaut mit Liebe auf unser Herz. Von diesem liebevollen Blick dürfen auch wir uns prägen lassen und ihn im Umgang miteinander weitergeben. Wo Menschen einander annehmen, aufeinander zugehen und füreinander da sind, wächst eine herzliche und lebendige Gemeinschaft.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die diesen wunderschönen Kindertag mit viel Liebe, Zeit und Engagement vorbereitet und gestaltet haben. Ein besonderer Blickfang war der festliche Altarschmuck, zu dem jedes Kind mit einer mitgebrachten Blume beitrug. So entstand ein farbenfrohes Gesamtbild, das die Vielfalt und Verbundenheit unserer Gemeinschaft auf schöne Weise sichtbar machte. Ebenso trugen die Kinder mit ihren musikalischen Beiträgen dazu bei, den Gottesdienst zu umrahmen.

Die kreativen Bastel- und Malangebote, die abwechslungsreichen Stationen und die vielen liebevollen Details sorgten dafür, dass die Kinder einen fröhlichen und unvergesslichen Tag erleben konnten.

Ebenso bedanken wir uns herzlich für die köstliche Verpflegung. Das frische Gemüse, die leckeren Würstchen und natürlich das Eis, das bei Groß und Klein für strahlende Gesichter sorgte, rundeten den Tag wunderbar ab.

Durch das engagierte Mitwirken vieler Hände wurde dieser Kindertag zu einem besonderen Erlebnis voller Freude, Gemeinschaft und schöner Begegnungen. Möge die Botschaft dieses Tages noch lange in den Herzen der Kinder und der ganzen Gemeinde nachklingen: Gott sieht unser Herz – und er liebt uns von ganzem Herzen. ♥



Fotos: Nadine Schwarz; Bericht: Susanna und Dennis Maaß

Wenn Hoffnung singt: 68 Kinder bringen Hiobs Botschaft auf die Bühne

- Kinder-Musik-Freizeit 2026 -

Wenn Kinderstimmen durch alte Schlossmauern klingen, Musik und Kreativität auf lebendigen Glauben trifft und aus einer biblischen Geschichte ein mitreißendes Musical entsteht, dann ist mal wieder Kinder-Musik-Freizeit (KMF) angesagt - eine Woche, die weit mehr ist als nur ein Ferienprogramm.

Vom 12. bis 18. Juli 2026 verwandelt sich das Schloss Ascheberg wieder einmal in einen lebendigen Ort voller Musik, Lachen und Gemeinschaft. 68 Kinder und 20 Betreuende tauchen eine Woche lang in ein neues, gemeinsames Abenteuer ab.

Schon beim Ankommen liegt etwas in der Luft – Vorfreude, Neugier und die Ahnung, dass diese Tage unvergesslich werden könnten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Freizeit steht eine der eindrucksvollsten Geschichten der Bibel: die Geschichte von Hiob. Gemeinsam wollen wir uns mit Hiobs Leben beschäftigen, geplagt von Herausforderungen, Fragen und Zweifeln – aber am Ende vor allem geprägt von Vertrauen, Hoffnung und einem Glauben, der auch in schwierigen Zeiten trägt.

Doch bei der KMF wird nicht nur zugehört: Die Kinder erleben Hiobs Geschichte mit allen Sinnen. In kreativen Bastelaktionen entstehen bunte Erinnerungen, in Bibelworkshops wird gemeinsam nachgedacht, gefragt und entdeckt. Es dürfen natürlich auch keine spielerischen Aktionen oder eine Party ganz im Stil der Hiobsgeschichte fehlen.

Und immer wieder erklingt Musik durch das Schloss, wenn gesungen, geprobt und an Szenen geübt wird. Denn ein großer Teil der Woche gehört dem Musical. Mit viel Energie und Mut wächst Stück für Stück „Hiobs Botschaft“.

Die KMF endet mit einem Höhepunkt am **18. Juli**: In der **Aula am Schiffsthal in Plön** hebt sich **um 17 Uhr** der Vorhang für die große Aufführung.

„Hiobs Botschaft“ ist mehr als ein Musicaltitel – es ist ein bewusstes Statement. Denn hier geht es nicht um so genannte „Hiobsbotschaften“, also düstere Nachrichten – ganz im Gegenteil: Die Kinder zeigen eindrucksvoll, dass hinter Hiobs Geschichte eine kraftvolle Botschaft steckt: Es lohnt sich, auf Gott zu vertrauen, an ihm festzuhalten und auch in schwierigen Zeiten dran zu bleiben. Dass Vertrauen wachsen kann, selbst wenn man nicht sofort alle Antworten hat. Und dass genau darin eine tiefe, tragende Kraft liegt.

Was ist für DICH dabei?

Hast du bislang vielleicht noch keine KMF Aufführung besucht, da du ggf. bereits das Seniorenalter erreicht oder keine eigenen Kinder / Enkelkinder im entsprechenden Alter hast? Dann ist jetzt die Zeit, das zu ändern. ALLE sind herzlich willkommen. Denn das Musical richtet sich an jeden Einzelnen – an Familien, Freunde, Gemeindemitglieder und Neugierige. Denn sie berührt, reißt mit und schenkt immer wieder neue Impulse und frischen Schwung für den eigenen Glauben und auch für den Alltag.



Seid dabei und erlebt live, wie aus einer „Hiobsbotschaft“ schließlich „Hiobs Botschaft“ wird – kraftvoll, lebendig, bewegend und voller Hoffnung und Segen für alle!

Foto: Dennis Maaß

KINDER - MUSIK - FREIZEIT

70 Kinder und eine Band präsentieren das Musical

HIOBS BOTSCHAFT

Krise Erschütterung Schmerz *Einsamkeit*
 Enttäuschung Abgrund Ohnmacht *Zweifel*
 Verrat Leid Trauer *Dunkelheit Klage*
 Verzweiflung *Verlust* Hoffnungslosigkeit
 Wunde



VERTRAUE

SAMSTAG
18. JULI 2026
17:00 UHR

AULA
AM SCHIFFSTHAL 13
24306 PLÖN

EINTRITT FREI!
SPENDEN?
WIR FREUEN UNS!

cantus





Termine im Bezirk

Termine im Juli 2026:

Donnerstag	02.07.2026	19:30 Uhr	Männerchorprobe	Kiel-Ost
Sonntag	05.07.2026	10:00 Uhr	Entschlafenengottesdienst	alle Gemeinden
Sonntag	05.07.2026	15:00 Uhr	Trauercafé	Bordesholm
Montag	06.07.2026	19:30 Uhr	Vorsteherversammlung	Kiel-Mitte
Dienstag	07.07.2026	14:00 Uhr	Senioren-Singen	Kiel-Ost
Sonntag	12.07.2026	10:30 Uhr	Kinder-Musik-Freizeit 2026 - Auftakt-Kinder-Gottesdienst	Eutin
Sonntag - Freitag	12.07.2026 17.07.2026	10:30 Uhr	Kinder-Musik-Freizeit 2026	Beginn: Eutin, anschl. Schloss Ascheberg
Samstag	18.07.2026	17:00 Uhr	Konzert Kinder-Musik-Freizeit 2026 „Hiobs Botschaft“	Aula am Schiffsthal, Plön
Sonntag	26.07.2026	10:00 Uhr	Jugendgottesdienst	Flintbek

Vorschau Termine im August 2026:

Dienstag	04.08.2026	14:00 Uhr	Senioren-Singen	Kiel-Ost
----------	------------	-----------	-----------------	----------

Termine in der Gemeinde

Termine im Juli 2026:

Mittwoch	01.07.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Bordesholm
Samstag	04.07.2026	10:30 Uhr	Kirchengarteneinsatz
Sonntag	05.07.2026	nach GD	Kirchenkaffee
Dienstag	07.07.2026	19:30 Uhr	Örtliche Ämterversammlung
Mittwoch	08.07.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Flintbek
Mittwoch	15.07.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Bordesholm
Montag	20.07.2026	19:30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch	22.07.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Flintbek
Mittwoch	29.07.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Bordesholm

Vorschau Termine 2026:

Mittwoch	05.08.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Flintbek
Mittwoch	12.08.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Bordesholm
Mittwoch	19.08.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Flintbek
Sonntag	23.08.2026	10:00 Uhr	Open-Air-Gottesdienst, anschl. Gemeindefest
Mittwoch	26.08.2026	19:30 Uhr	Gottesdienst in Bordesholm

Die Wildkräuter wachsen

Die Hecke wuchert! – Was tun?

Kirchengarteneinsatz am Samstag, 04. Juli, ab 10:30 Uhr in Flintbek

Wer kein Unkraut mehr jäten kann, ist ausdrücklich eingeladen, ab 12:30 Uhr mit den Arbeitenden beim Kaffee / Imbiss Gemeinschaft zu pflegen

Mi, 1. Juli**Lass deine Hände nicht sinken**

„Zur selben Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht, Zion! Lass deine Hände nicht sinken! Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.“

Zefanja 3,16.17

So, 5. Juli**Gottesdienst für Entschlafene****Jesu Abstieg ins Reich des Todes**

„Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, dass sie zwar nach Menschenweise gerichtet werden im Fleisch, aber nach Gottes Weise leben im Geist.“

1. Petrus 4,6

Mi, 8. Juli**In der Liebe wachsen**

„Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.“

Philipper 1,9

So, 12. Juli**Dein Reich komme**

„Dein Reich komme.“
Matthäus 6,10

Mi, 15. Juli**Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf**

„Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“

Matthäus 10,40

*Bibellesung
Johannes 20,19-23*

So, 19. Juli**Vertrauen in Gottes Fürsorge**

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“
Matthäus 6,11

Mi, 22. Juli**Wenn der Glaube gestärkt wird**

„Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“
1. Könige 19,7

So, 26. Juli**Veränderung durch Vergebung**

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“
Matthäus 6,12

Mi, 29. Juli**Warnung vor Selbstgerechtigkeit**

„Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die anderen, dies Gleichnis.“
Lukas 18,9

Jugendgottesdienst**Mutiges Bekennen durch den Geist**

„Und als sie gebetet hatten, erbehte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.“
Apostelgeschichte 4,31

Vorschau 2026

Stammapostelgottesdienste

20. Dez. 2026 Festgottesdienst in Barnim, IPTV-Übertragung

Bezirksapostelgottesdienst

25. Okt. 2026 Ämtergottesdienst, IPTV-Übertragung

Apostelgottesdienste

15. Nov. 2026 Mini-Jugendtag

Telefon-Gottesdienste

Die Telefon-Gottesdienste aus den Gemeinden des Bezirks Kiel werden im Monat Juli aus folgenden Gemeinden gesendet:

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| - Mi. 01.07. Neumünster | - So. 19.07. Kiel-Mitte |
| - So. 05.07. Eutin | - Mi. 22.07. Neumünster |
| - Mi. 08.07. Kiel-Mitte | - So. 26.07. Eutin |
| - So. 12.07. Kiel-Mitte | - Mi. 29.07. Kiel-Mitte |
| - Mi. 15.07. Neumünster | |

Für unsere Senioren Seniorenaktivitäten 2026

15. Sep. Seniorenausflug mit den Bezirken Kiel und Flensburg
per Schiff zur Hallig Hooge

10. Dez. Stollenessen, Klönen und Musizieren im
Mehrgenerationenhaus Neumünster

Gottesdienst

Sonntags: 10:00 Uhr

Mittwochs: 19:30 Uhr

Weitere regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst	z. Zt. kein Kindergottesdienst
Vorsonntagsschule	z. Zt. kein Unterricht
Sonntagsschule	zeitgleich zum Gottesdienst
Religionsunterricht	monatlich Unterrichtssonntag
Konfirmandenunterricht	monatlich Unterrichtssonntag
Jugendstunde	nach Absprache
Seniorenkreis	jeden 2. Dienstag im Monat
Chorprobe	sonntags nach dem Gottesdienst und jeden 3. Montag im Monat 19:30 Uhr

Kurzfristige Terminänderungen vorbehalten

Kontakt

Gemeindevorsteher: Frank Felgendreher

Telefonnummer: +49 173 2444600

E-Mail: frank.felgendreher@t-online.de

Impressum

Herausgegeben von der Neuapostolischen Kirchengemeinde Flintbek, Op'n Barg 4, 24220 Flintbek

Verantwortlich: Frank Felgendreher (Gemeindevorsteher), Eiderweg 9, 24247 Mielkendorf

Bezirksredaktion: Günther Hein, beziel@nak-nordost.de

Redaktion: Günther Hein, guenther.hein@gmx.de

Fotos: siehe jeweiliger Artikel

Kontakt: flintbek@nak-nordost.de

Auflage: 15 Exemplare in Papier

Dieser Gemeindebrief erscheint monatlich. Redaktionsschluss ist jeweils der 25. jeden Monats.

Vervielfältigung - auch auszugsweise - bedarf der Genehmigung des Herausgebers